

zurück²². Man muss also, wenn man die erhaltene Gesamtüberlieferung betrachtet, eine Vor- und eine Nach-Dacher-Ära unterscheiden.

Aufgrund spezifischer Textmerkmale kann die Chronik-Überlieferung, wie sie uns heute vorliegt, idealtypisch in drei Gruppen eingeteilt werden²³:

Gruppe I enthält die umfangreichsten Versionen, in denen Richental von sich – mit einigen Ausnahmen – in der ersten Person Singular spricht („Subjektive Form“). Hierzu gehören z. B. die Aulendorfer und die Prager Handschrift, die als Dacher-Version allerdings nicht in jeder Hinsicht der Aulendorfer folgt, sondern auch eine Affinität zur St. Georgener bzw. zur ersten Stuttgarter und zur Wolfenbütteler Handschrift zeigt. Beide Versionen verfügen zugleich über die umfangreichsten Teilnehmerlisten. Gruppe II umfasst die weniger vollständigen, aber teilweise auch einen Überschuss bietenden Versionen, in denen von Richental zumeist in der dritten Person Singular die Rede ist („Objektive Form“). Repräsentativ sind in diesem Zusammenhang z. B. die Konstanzer und die ihr weitgehend folgende Wiener Handschrift, die die Teilnehmerliste allerdings nach der Aulendorfer Version ergänzt. Die ehemals St. Petersburger Handschrift (heute Prag) gehört zwar zu dieser zweiten Gruppe, ist aber insofern exzeptionell, als sie nur Bilder mit kurzen lateinischen Bildkommentaren bietet. Kunsthistorisch betrachtet dürfte sie aufgrund der Qualität der Federzeichnungen die wertvollste Handschrift überhaupt sein²⁴. Gruppe III („Mischform“) bietet die gekürzten und redaktionell überarbeiteten Versionen, die zwischen der ersten und dritten Person Singular changieren, den Text reduzieren, neu arrangieren und auch sonst manche Veränderung zeigen. Der vielleicht wichtigste Vertreter dieser Version ist die St. Georgener Handschrift, die teilweise nur fragmentarisch erhalten ist, aber durch den Text des Augsburger Erstdruckes von 1483 ergänzt werden kann. In diese Gruppe gehören auch die St. Galler, die Innsbrucker und die beiden Zürcher Versionen. Die Illustrationen sind in dieser dritten Chronikversion entweder ganz ausgefallen oder in ihrer Anzahl stark

22) In der Wolfenbütteler Handschrift steht auf dem vor fol. 1 befindlichen Schutzblatt von einer Hand des 16. Jahrhunderts am oberen Blattrand: *Gebhart Dacher von Costentz hat dieses zusammen geschrieben.*

23) Vgl. hierzu schon MERTENS, Richental (wie Anm. 6) Sp. 56 f.

24) Vgl. Otto PÄCHT, Eine wiedergefundene Tacuinum-Sanitatis-Handschrift, Münchener Jb. der bildenden Kunst. Dritte Folge 3/4 (1952/53) S. 172–180, hier S. 176 f., der den „deskriptiven Realismus“ der künstlerischen Darstellung lobt. Siehe auch Thomas Martin BUCK, Die ehemals St. Petersburger Richental-Handschrift (heute: Prag, Cod. VII A 18). Text und Ikonographie, DA 56 (2000) S. 593–602.